

Swen Körner: Den Body checken

Beitrag aus Heft »2002/02: Körperwelten«

Gleichviel, ob Werbung, Fernsehen, Internet, Sport oder Biotechnologie: In den sozialen Choreographien des 21. Jahrhunderts erscheint der Körper als Spielmasse, Objekt der Verzückung und Repräsentant unzähliger Denk- und Machbarkeiten - Body rules. Doch was ist das eigentlich, was genau meinen wir, wenn wir sagen: 'Körper'? Richtig, einen Gegenstand. Einen Zustand? Auch richtig.

Was Extremsportlern buchstäblich 'letzten Halt' im Diesseits garantiert, sie Schmerz, Glück, Angst und Müdigkeit empfinden lässt, erscheint unter dem distanzierten Blick detailbesserer Nanotechnologen oder Werbestrategen schlicht als Arbeitsfläche inwendigen bzw. äußerlichen Tunings.

Helmuth PLESSNER prägt für diese Differenz von Unmittelbarkeit und Mittelbarkeit, von Zuständlichkeit und Gegenständlichkeit im Verhältnis des Menschen zu seinem physischen Substrat das Begriffspaar Leib sein und Körper haben - theoretisch voneinander zu scheidende, in der Lebenswirklichkeit hingegen unaufhebbar verschränkte Facetten menschlichen Daseins...

(merz 2002/02, S. 78 - 82)